

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:
 Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Stadtbibliothek. 10 bis 19 Uhr geöffnet.
 Café Central. 21 Uhr romano - Rap mit Me-talkutte.

ANZEIGE

Ich wähle SKERL, weil er Brücken baut und Vertrauen schafft.

Charlotte Winkler, Ortsvorsitzende Grüne Weinheim
 Am 13. März - Skerl wählen für Kretschmann
 V.i.S.d.P. Charlotte Winkler

VHS. 19 Uhr Vortrag: Chirurgische Krebsbehandlung im Tumorzentrum der GRN-Klinik Weinheim (Dr. med. Thomas Simon).

Modernes Theater. 15.15 Uhr „Suffragetten - Taten statt Worte“, ab 12 J.; 15.30 Uhr „Robinson Crusoe“, o.A.; 15.45, 18 und 20.30 Uhr „Der geilste Tag“, ab 12 J.; 17.30 Uhr „Südafrika“, o.A.; 17.45 „The Big Short“, ab 6 J.; 19.30 Uhr The Revenant - Der Rückkehrer“, ab 16 J.; 20.15 Uhr „Das Tagebuch der Anne Frank“, ab 12 J.

BEERDIGUNG

Leutershausen. 13 Uhr Trauerfeier Georg Abröll, Schlehdornweg 6; 14.30 Uhr Beerdigung Werner Steinmann, Heddeshheimer Str. 42 A, 80 Jahre.

ANZEIGE

Für wirksame Flüchtlingspolitik
 ✓ Integrationsbeauftragte für Städte und Gemeinden
 ✓ bundesweit vorbildliche SPDErstaufnahmeeinrichtungen
 ✓ Unterstützung des Ehrenamts
GERHARD KLEINBÖCK, den wähle ich.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Idris Apotheke, Bergstr. 51, Weinheim Tel. 06201/71 00 00.

Cem Özdemir kommt doch nicht
 Weinheim. (rnz) Eine Erkrankung hat ihn lahmgelegt: Der Bundesvorsitzende der Grünen, Cem Özdemir, kann am heutigen Donnerstag, 10. März, nicht auf den Weinheimer Marktplatz kommen. Der Wahlkampftermin mit Baden-Württembergs Landwirtschaftsminister Alexander Bonde, heute, 18 Uhr, in der „Woinemer Hausbrauerei“, findet aber statt.

Mehr aus Weinheim auf Seite 7

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Ladenburg. Christel Videlage, Im Oberen Rech 47, 80 Jahre; Dr.Karl-Heinrich Bausch, Stahlbühling 37, 75 Jahre. Schriesheim-Altenbach. Sigrd Schäfer, Hauptstr. 4, 70 Jahre.

Grüner Sprint durchs Land

Landtagskandidat Uli Skerl legt sich mächtig ins Zeug für die Wiederwahl seines Chefs – Hochkaräter im Landtag

Von Maren Wagner

Weinheim. Uli Skerl sprintet momentan durchs Land. Drei bis fünf Wahlkampftermine am Tag absolviert der 64-Jährige, von Göppingen über Eberbach bis in kleinste Gemeinden, deren Namen ihm kaum in Erinnerung bleiben. Von der Veranstaltung mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann jüngst in Ladenburg über Firmenbesichtigungen bis zu Bürgergesprächen. Der Grünen-Landtagskandidat strebt einem großen Ziel entgegen. Wiederwahl 2016, nicht nur seine, sondern auch die seines Chefs.

Skerl gehört zu den bekanntesten Abgeordneten in der grünen Landtagsfraktion, der er seit 2006 angehört. Das hat er vor allem dem ersten von zwei Untersuchungsausschüssen zum Polizeieinsatz vom 30. September 2010 zu verdanken, deren Mitglied er war. Am sogenannten „Schwarzen Donnerstag“ war die Demonstration im Schlosspark gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21 eskaliert, die Polizei ging mit Wasserwerfern und Pfefferspray gegen Rentner und Schüler vor.

Zur Aufklärung des Einsatzes traf sich der U-Ausschuss bis zu drei Mal in der Woche, darauf folgten stets Fernsehstunden. Skerl war als einziger Grüner in den TV-Studios dabei, sein Gesicht flimmerte über alle Bildschirme des Landes.

In der Weinheimer Weststadt könnte dann ein kleiner Junge vor dem Fernseher gesessen und stolz seinen Vater gesehen haben. Dort wohnt Skerl mit seiner Familie, in einem alten Arbeiterviertel. „Das ist ernst gemeinte Bescheidenheit“, sagt er, er habe keine Sehnsucht, im gehobenen Milieu zu leben.

Sein Sohn ist heute „siebendreiviertel“ Jahre alt und Fan von Winfried Kretschmann. Manchmal gibt er in der Schule vor den Freunden damit an, dass er den Ministerpräsidenten schon getroffen hat. Auch Skerl, der noch eine 28 Jahre alte Tochter hat, ist stolz darauf, dass er es ganz nah an den ersten grünen Chef von Baden-Württemberg heran geschafft hat. In Ladenburg sagte er vor 500 Anhängern: „Es ist mir eine ganz große Ehre, diesen grünen Ministerpräsidenten zu unterstützen.“ Die beiden verbindet einiges.

Wie Kretschmann ging Skerl in jungen Jahren kurz als kommunistischer Sektierer durchs Leben. „Gruselige Organisation“, sagt er heute, sein Chef

nannte es einmal einen „fundamentalen Irrtum“.

Kretschmann gehört zu denen, die die Grünen in Baden-Württemberg gegründet haben, Skerl flitzte schon Anfang der 80er quer durch die Region und half, Verbände auf Orts- und Kreisebene aufzubauen. Sie wurden am Anfang geschmäht und belächelt, die Grünen, man sagte ihnen ein kurzes Leben voraus. „Power“, gegen die Verachtung anzukämpfen, sagt Skerl, hätten ihnen ihr großer Idealismus und die schon damals greifbaren Umweltprobleme gegeben.

Mehr als 30 Jahre später lässt sich Skerl wieder zum Buhmann machen. Diesmal für Kretschmanns Linie. Als parlamentarischer Geschäftsführer der Grünen-Fraktion ist er so etwas wie der Manager des Alltagsgeschäfts im Parlament. Die Regierungskoalition hat nur eine Vier-Stimmen-Mehrheit, bei den meisten Abstimmungen müssen daher alle grünen Parteifreunde und roten Genossen ins Boot geholt werden, damit die Arbeit reibungslos läuft.

Das zu schaffen, dafür ist Skerl da. Er redet auf unentschlossene Kollegen ein, erinnert sie an höhere Ziele wie den Zusammenhalt von Grün-Rot. Und das nicht immer freundlich, auch wenn er versuche, sich in Konflikten anständig zu verhalten. „Aber wenn du als Zuchtmeister auftrittst, dann trittst du auch mal den eigenen Leuten auf die Füße.“

Dann kann es geschehen, dass mancher verletzte Kollege zurückschlägt.

2014 gelangten im Umfeld des Untersuchungsausschusses zum Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) interne E-Mails, die Skerl geschrieben hatte, an eine Stuttgarter Tageszeitung. In der sogenannten Gutachtenaffäre soll er versucht haben, Einfluss auf die Enquete-Kommission zu nehmen, also auf die Arbeitsgruppe, die unter anderem juristische Fragestellungen für den Ausschuss lösen sollte. Skerl stand der Kommission als Berater zur Verfügung. Er bestreitet die Vorwürfe bis heute, gab daraufhin aber seinen Sitz im NSU-Ausschuss ab. Die Sache wurde ihm zu heiß. „Wenn die Presse so einen Hochkaräter wie mich an der Angel hat, dann kommt man nicht weg.“

Das Spiel in der großen Politik hat Skerl in den vergangenen fünf Jahren verändert. Seit die Grünen in der Regierung sitzen, ist sein Bauch runder ge-



Als einziger Landtagsabgeordneter in seinem Wahlkreis sitzt Uli Skerl weiterhin im Gemeinderat. „Ich brauche das für die Erdung“, sagt er. Foto: Dorn

worden, die Haare grauer, die Furchen im Gesicht tiefer. „Früher war der Uli auch offener, er konnte richtig draufhauen“, sagt ein Weggefährter. Heutenehmer Skerl sich häufig etwas zurück, er sei nicht mehr so nahbar wie einst.

Vielleicht weiß er das selbst, vielleicht ist das der Grund, warum er aktuell als einziger Landtagsabgeordneter in seinem Wahlkreis noch immer für die Grüne Alternative Liste im Weinheimer Gemeinderat sitzt. „Ich brauche das für die Erdung“, sagt Skerl. Es lenkt ab von der täglichen Verantwortung in Stuttgart, wo Skerl auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender

des Arbeitskreises Innenpolitik ist. Er habe es bislang geschafft, an fast allen Sitzungen in Weinheim teilzunehmen, und das, obwohl er täglich mit der Bahn nach Stuttgart fahre. Er kümmere sich einfach „unglaublich gerne“ um die Belange der kleinen Leute, sagt er. Und: „Die Basissnähe von Stuttgart aus würde nicht gelingen.“

Daher würde er auch niemals in die Landeshauptstadt ziehen wollen. „Außerdem ist das für einen eingefleischten Kurpfälzer überhaupt keine Option.“ Und so flitzt Skerl jeden Tag weiter durchs Land, auch wenn gerade kein Wahlkampf ansteht.

„Kluge Köpfe sind das Kapital“

Grünen-Landtagskandidat Uli Skerl sagt, was er fordert: bei Flüchtlingen, Haushalt, Bildung und Infrastruktur

> **Flüchtlinge:** Entscheidend ist, dass das Land seine Aufgaben weiterhin gut erfüllt: Zügige Registrierung der Flüchtlinge, schnelle Entscheidungen über Asylanträge. Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und Aufenthaltsstatus sollen rasch Wohnungen und verpflichtende Integrationsangebote erhalten. Mit unseren Reformen bei Spracherwerb, Anerkennung ausländischer Abschlüsse und Erleichterung der Arbeitsaufnahme schaffen wir wesentliche Voraussetzungen für gelingende Integration. Ich setze mich dafür ein, die Gemeinden weiterhin finanziell für die Aufgabe der Integrati-

on gut auszustatten, aktuell besonders mit einem Wohnbauförderprogramm. Ich trete auch dafür ein, dass das Land an einer europäischen Lösung der gerechten Verteilung von Flüchtlingen mitwirkt.

> **Haushalt:** Die CDU hatte 2011 einen riesigen Schuldenberg, Sanierungstau von 3,5 Milliarden Euro und ein strukturelles Haushaltsdefizit von rund 2,5 Milliarden hinterlassen. Die Sanierung des Haushalts bleibt eine wichtige Aufgabe. Nur ausgeglichene Haushalte ermöglichen die viel beschworene Solidarität der Generationen. Ich setze mich weiterhin für Haushalte ohne neue Schulden ein. Dazu müssen auch in Zukunft Aufgaben des Landes auf den Prüfstand gestellt und optimierte Verwaltungsstrukturen gesucht werden. Nur so können die wichtigen Aufgaben ausreichend finanziert werden. Darunter: Gute Bildung mit ausreichend Lehrerstellen.

Mehr Polizeistellen und bessere Ausrüstung für mehr Sicherheit. Gute finanzielle Ausstattung unserer Kommunen.

> **Bildung:** In einem Land mit wenig natürlichen Ressourcen sind kluge Köpfe das Kapital. Ich trete für die Fortsetzung unseres Kurses ein, soviel wie möglich in Bildung und Kinderbetreuung zu investieren. Ziel muss bleiben, dass die soziale Herkunft nicht über den Bildungserfolg entscheidet, dass kein Kind zurückgelassen wird.

Ich möchte an den eingeleiteten Reformen festhalten und sie behutsam fortsetzen: Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschule, über die vor Ort entschieden wird. Entwicklung der Realschule. Stärkung des Gymnasiums als zweite Säule. Stärkung der dualen Ausbildung, Ausbau der beruflichen Gymnasien. Stärkung der Wahlfreiheit für Eltern. Erhalt eines wohnortnahen Schul-

angebots. In die Schullandschaft muss wieder Ruhe einkehren.

> **Infrastruktur:** Eine gesunde Infrastruktur ist für unsere mobile Gesellschaft und die Wirtschaft ein unverzichtbares Rückgrat. Mit dem Sanierungsrückstand von rund 3,5 Milliarden Euro hatte die CDU 2011 eine schwer angeschlagene Infrastruktur hinterlassen. Die Digitalisierung der Wirtschaft und die Internetversorgung vieler Gemeinden stecken noch in den Kinderschuhen. Wir haben ein gewaltiges Investitionsprogramm in Gang gesetzt, um die Infrastruktur zu modernisieren. Besonders geht es mir um die rasche Breitbandversorgung unserer Gemeinden im Odenwald und die Modernisierung der Verkehrs-Infrastruktur. In den Gemeinden ist die Sanierung des Wohnungsbestands und der Orts- und Stadtteilquartiere die wichtigste Aufgabe.

Tresor aus Bäckerei geschleift

Weinheim. (pol) Unbekannte sind in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in eine Bäckereifiliale in der Bensheimer Straße eingebrochen. Eine Mitarbeiterin entdeckte den Einbruch am Mittwochmorgen um 4.30 Uhr und rief die Polizei. Die Beamten ermittelten, dass vermutlich drei Einbrecher am Werk waren. Die mutmaßlichen Täter brachen demnach das Fenster zum Personalraum auf. In der Bäckerei rissen sie den Tresor, der etwa 230 Kilo wiegt, aus der Wandhalterung, schleiften ihn über den Personaleingang nach draußen und schafften ihn weg.

In dem Tresor befand sich Bargeld in Höhe von über 2000 Euro. Zeugen, die in der Nacht auf Mittwoch Verdächtiges beobachtet haben – seien es Menschen oder Fahrzeuge –, werden gebeten, unter der Rufnummer 06201/1 00 30 die Polizei in Weinheim zu kontaktieren.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Gloria/Gloriette. Birnenkuchen mit Lavendel (16.50, 19), El Clan (21.10), Colonia Dignidad (21.15), Freunde fürs Leben (16), Das Tagebuch der Anne Frank (18.30), Wie Brüder im Wind (15)
Kamera. Der Chor – Stimmen des Herzens (14.30), Grüße aus Fukushima (19.10, 21.15), Das Tagebuch der Anne Frank (16.30). **Karlstorkino.** Wochenenden in der Normandie (19, OmU). **Kinoprogramm der Region.** Siehe Wochenmagazin zett

THEATER

Zimmertheater. Die Wunderübung, Komödie von Daniel Glattauer, 20 Uhr.
Tikk-Theater. Der Deckel bleibt zu, Komödie von David C. Hyer, 20 Uhr.
Romanischer Keller. Schauspielgruppe des Angl. Seminars – Seven Interviews von Mark Dunn, 20 Uhr.

Unfall blockierte B 3 in Sulzbach

Weinheim-Sulzbach. (rnz) Ein 69 Jahre alter Autofahrer hat am Dienstag in Sulzbach einen Autounfall mit einer Verletzten verursacht. Er war um kurz nach 12.30 Uhr von der Heinrichstraße in die Nördliche Bergstraße eingebogen, ohne auf die Vorfahrt einer 19-Jährigen zu achten, die in Richtung Hemsbach unterwegs war. Die junge Frau wollte einen Zusammenstoß vermeiden und wich auf die linke Seite der Fahrbahn aus. Dort prallte sie mit einer entgegenkommenden, 43 Jahre alten Autofahrerin zusammen. Die 19-Jährige zog sich leichte Verletzungen zu, nach der medizinischen Erstbehandlung kam sie ins Krankenhaus. An den Autos entstanden Sachschäden von über 15 000 Euro, alle drei Wagen mussten abgeschleppt werden. Währenddessen war die Nördliche Bergstraße gesperrt.

Der Klügere gibt nach... aber niemals auf! Demnächst auch im Landtag AfD wählen

Michael Ott Landtagskandidat im Wahlkreis Weinheim

Alternative für Deutschland

Michael Ott.afd-mk.de